

B S H - J A H R E S B E R I C H T

BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER-EMS E.V.-2906 WARDENBURG

Im zehnten Jahr ihres Bestehens sind der BSH 480 neue Mitglieder beigetreten. Die Mehrzahl wohnt im nordwestdeutschen Raum, es folgen das übrige Niedersachsen sowie Wohnorte der anschließenden Bundesländer. Unter den Berufen dominieren Angestellte und Beamte, Studenten und Schüler, aber auch Handwerker aller Berufssparten, ob Kraftwerkmeister oder Buchbinderin, ob Floristin oder Dachdecker, sind gut vertreten; die Mitglieder aus freien Berufen sind ebenfalls zahlreich: Mediziner, Anwälte, Künstler, Unternehmer, Steuerberater, Landwirte, selbst Croupiers zweier Spielbanken fehlen nicht. Somit spiegelt sich in den 3781 Mitgliedern der BSH eine große Berufspalette wider. Altersmäßig gibt es Spitzen, so bei den 16- bis 28-jährigen, den 34- bis 45-jährigen und den Mitgliedern im Pensions- und Rentenalter. Diese sehr gemischte Mitgliederschaft der BSH ist somit kaum irgendeiner Kategorie zuzuordnen. Das freut jene im Verein, die sich darum bemühen, möglichst allen gerecht zu werden. Nicht immer gelingt das, berücksichtigt man die 119 ausgetretenen Personen. Gründe für den Austritt waren Wegzug, Enttäuschung über zu wenig örtliche Aktivitäten oder über zu viel davon, möglicherweise im Gegensatz stehend zu der politischen Erwartung.

In diesem Jahr waren 164 Veranstaltungen durchgeführt worden, soviel wie niemals zuvor. Bei vorsichtiger Schätzung erreichte die BSH damit etwa 20.000 Zuhörer und Besucher, nicht mitgezählt sind über 40 Vortragsveranstaltungen bei befreundeten Vereinen, die vielfach vor vollen Sälen stattfanden. Dazu trugen auch die 1985 der BSH korporativ beigetretenen Mitglieder bei wie die Deutsche Gesellschaft für Windenergie (DGW), die Arbeitsgemeinschaft der Junggärtner im Ammerland. Pro natura in Edewecht, die Firma Olympus Micro-Optic, die Lehrerschaft der Haupt- und Realschule Wagenfeld und verschiedene Planungsgruppen. Somit unterstützen 93 Mitgliedsvereine die Arbeit der BSH. Um sicherzustellen, daß ständige Informationen ausgetauscht werden, ist ein umfangreicher Schriftentausch mit 340 internationalen Bibliotheken und Heimatbüchereien vereinbart worden. Außerdem wurde ein 'Kommunaler Informationsdienst der BSH' eingerichtet, der alle 1028 Gemeinden vierteljährlich mit Natur- und Umweltschutz-Anregungen regelmäßig versorgt. Desweiteren werden den unteren Naturschutzbehörden Niedersachsens sowie zahlreichen Fachbehörden Schriften wie Merkblätter und Mitteilungen unaufgefordert zugesandt. Einige positive Rückantworten erreichten inzwischen den Verband.

Um -auch angesichts der erheblichen Portoaufwendungen- Finanzmittel zu sparen, ist eine neue A4-Serie aufgelegt worden unter dem Namen 'BSH/NVN-Natur special report', mit dem Namen soll auch eine englisch-sprachige Leserschaft angesprochen werden. Die beiden ersten Titel werden 1986 im Schreibmaschinen-Layout erscheinen zu 'Schadstoffe in Lebensmitteln' und 'Die Wiesenschnake *Tipula*, Möglichkeiten der Bestandsregulierung'. Diese beiden Themen waren Schwerpunkt eines gut besuchten Wochenend-Seminars in der Weser-Ems-Halle bzw. einer kontroversen Auseinandersetzung mit dem Pflanzenschutzamt Oldenburg im Zusammenhang mit dem differenziert empfohlenen, jedoch vielerorts pauschal angewendeten Einsatz des Nervengiftes E 605 (Parathion), dem eine Vielzahl von Tieren zum Opfer gefallen ist.

Der Schutzgemeinschaft sind dankenswerterweise durch die Arbeitsämter Oldenburg, Vechta und Emden 10 Vollzeitstellen aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) vermittelt worden, darunter Lehrer, Biologen, Schreibkräfte und Gärtner. Ihnen ist es ebenso wie mehreren Praktikanten (TU Berlin, Univ. Göttingen) zu verdanken, daß die Arbeit der BSH, insbesondere auf dem Archiv-Sektor, gut vorangekommen ist. Seit Dezember stehen außerdem ein Grafiker und eine Journalistin in Diensten der BSH. Beide sind vornehmlich damit beschäftigt, Unterrichtshilfen zu formulieren und zu illustrieren und einlaufende Mitteilungen aller Art zusammenzufassen, Fachveröffentlichungen auf ein verständliches Niveau umzuformulieren, soweit sie für die breite Öffentlichkeit gedacht sind. Im Umweltzentrum der BSH in Norden ist eine Biologisch-technische Assistentin mit einer hydrochemischen Bestandsaufnahme der Gewässer des nördlichen Ostrielandes beschäftigt, Lethe und Soeste werden folgen; Ziel sind die Erfassung der Ist-Zustände und die Aufstellung von Sanierungsplänen. Sie werden den Kommunalbehörden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Den 1. nordwestdeutschen Ökomarkt veranstaltete die BSH im September auf dem Rathausmarkt in Oldenburg. Schätzungsweise 18.000 Besucher informierten sich oder kauften Produkte bei Landwirten mit ökologisch orientiertem schadstoffarmen Landbau.

Gemeinsam mit dem Biologischen Arbeitskreis an der Universität Osnabrück, Abt. Vechta fördert die BSH die komplette Erfassung erreichbarer naturwissenschaftlicher Literatur, Buch- und Zeitschriftentitel aus allen Jahrhunderten ebenso wie unveröffentlichte Gutachten, Stellungnahmen und amtliche Berichte zu den Landschaftsräumen in Weser-Ems mitsamt der zugehörigen Biologie. Der damit beschäftigte Dipl.-Biologe Ulrich Wohlfahrt (Vechta) speichert die Daten im Rechner der Universität; am Jahresende waren 600 Titel aufgenommen. Ziel ist es, jederzeit für alle, auch die Behörden, zum Selbstkostenpreis schriftliche Ausdrücke über die verzeichnete Tier- und Pflanzenwelt eines Kreises zu bekommen. Eine solche Dokumentation ist geeignet, die Schutzwürdigkeit von Landschaftsteilen oder aber Veränderungen im Laufe der Zeit auszuweisen. Die BSH fördert im übrigen die Erarbeitung von Bestandserfassungen in den Mooren des Emslandes mit einem namhaften Jahresbetrag für den Doktoranden Dipl.-Biol. Achim Hartmann (Münster), der bei Prof. Burrichter promovieren wird.

An dieser Stelle sei auch drei wesentlichen Geldgebern der BSH gedankt, ohne die viele Arbeiten und Veröffentlichungen nicht hätten realisiert werden können. Es sind Richter und Staatsanwälte zahlreicher niedersächsischer Gerichte, deren 'Bußgelder' in den Ankauf der ersten 3000 Fachbücher der öffentlichen BSH-Bücherei investiert worden sind (um nur ein Beispiel zu nennen), es sind der niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und die Gewinnspargemeinschaft der Volks- und Raiffeisenbanken sowie die Oldenburgische Landschaft, deren Zuschüsse den Druck wichtiger Merkblätter ermöglichten (Fleddermäuse, Kleinfische, Pilze, Schmetterlinge, Wegränder, Artenschutz-orientierte Flurbereinigung). Damit ist die BSH in die Lage versetzt, hohe Auflagen (bis 40.000) drucken zu lassen und bis zu 90% davon kostenlos an Schulen, Vereine und Kommunen weiterzugeben.

Der Kern aller Veranstaltungen der Schutzgemeinschaft sind Vorträge, Exkursionen, Wanderungen und Behörden-Demonstrationen, die den Komplex Gewässer - Hydrologie und Biologie, Wasser, Niederschläge und -inzwischen notgedrungen mit einbezogen- die Umwelttechnik umfaßt. Hier bemühten sich mehrere Gruppen der BSH um neue Konzepte der Wertstoff- und Sondermüll-Wiederverwertung, angefangen bei der (BSH-abgelehnten) Grünen Mehrkomponententonne bis hin zur anaeroben Vergärung, für deren industrielle Einrichtung in Wardenburg sich die BSH eingesetzt hat. Auch die Frage der Abwasserbehandlung (Wurzelraumverfahren) und der Gülle-Aufarbeitung wird in den nächsten Jahren vermehrt im Vordergrund stehen.

Gemeinsam mit der 'Chemie' an der Universität Oldenburg (Prof. Walter Jansen) ist ein einfaches Meßsystem für Schulen zur Messung von Niederschlags-Inhaltsstoffen entwickelt worden, das an Genauigkeit mit aufwendigeren Apparaten mithalten kann. Zahlreiche Weser-Ems-Schulen sollen bei diesem Programm beteiligt werden. Leider hat die Landesregierung einen Antrag auf einen Zuschuß für pH-Meter, die zentral betreut an die Schulen ausgeliehen werden sollten, strikt abgelehnt.

Die Landschaftspflegerischen Einsätze der BSH waren zahlreich und betrafen insbesondere die Großen Moore zwischen Goldenstedt und Diepholz, die Dümmer-Niederungen und das Hunteal zwischen Quellen und Mündung. Nicht zuletzt auf Drängen von BSH-Mitgliedern wurde durch Ministerpräsident Albrecht die 'Dümmer-Konferenz' im August nach Diepholz einberufen, auch die Opposition hatte zu Besprechungen eingeladen. Als Ergebnis kann gesagt werden, daß trotz massiver Gegenwehr bestimmter Agrarkreise eine Verbesserung der ökologischen Situation in Aussicht steht. Dies kann leider zur Zeit noch nicht gesagt werden für den Schutzstatus der Zonen I beim Niedersächsischen Wattenmeer, da der durch Otto Leege, Heinrich Schütte und viele andere Persönlichkeiten erreichte Schutz der Watten und Inseln als ausgewiesene Naturschutzgebiete leider nicht adäquat mehr geregelt, sondern aufgehoben worden ist. Die BSH fordert die Beibehaltung der ehemaligen Schutzverordnungen.

Im kleineren Rahmen wurden viele Einzelaktionen erfolgreich geregelt: Umsetzungen von gefährdeten Nestern der Kleinen Roten Waldameise, von Amphibienlaich, Anbringung von Bruthilfen für Wirbeltiere und Pflege von Uferschwalben-Steilwänden und sonstigen Kleinbiotopen. Auch Landwirte halfen dabei. Desweiteren wurden Kontakte zwischen Imkerverbänden und Gartenbesitzern verbessert, so daß auch Bienenkästen ausgeliehen werden konnten. Weitere Schulgärten wurden gemeinsam mit Lehrern angelegt, in Wiefelstede, Delmenhorst, Großefehn, Großheide. Eine entsprechende farbige Broschüre ist von BSH und Deutschem Naturschutzring für die Bundesrepublik herausgegeben worden; die Bildillustration entstammt im wesentlichen aus dem Landkreis Oldenburg.

Remmer Akkermann